



28.03.2019

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Wie weiter mit dem Brexit?

Verfolgen Sie die Nachrichten zum Brexit noch mit Spannung, oder ist bei Ihnen bei dem Thema eine gewisse Ermüdung eingekehrt? Während es im Londoner Unterhaus weiter hoch hergeht und nachdem das Austrittsdatum vorerst bis mindestens Mitte April verschoben worden ist, haben wir im Plenum über die Ergebnisse des Gipfeltreffens letzte Woche beraten. Die britische Politik nimmt inzwischen absurde Züge an: Ich finde es skandalös, wie London Bürger und Unternehmen auf beiden Seiten des Ärmelkanals seit Monaten in der Luft hängen lässt!

Urheberrecht wird zukunftsfest

Für so viel Wirbel wie die Richtlinie zum digitalen Urheberrecht dürfte selten zuvor eine EU-Gesetzesreform noch vor ihrer Verabschiedung gesorgt haben. Über Monate lieferten sich Befürworter und Gegner einen öffentlichen Schlagabtausch. Vor allem die Reformgegner wurden nicht müde, ihren Protest kundzutun: Allein in meinem Büro gingen dutzende Briefe, hunderte Anrufe und rund 18.000 E-Mails ein – mein federführend zuständiger Fraktionskollege erhielt gar eine Bombendrohung. Umso froher bin ich, dass der mit den Mitgliedstaaten ausgehandelte Kompromiss nun vom Plenum klar bestätigt worden ist und sich trotz der von den amerikanischen Internetkonzernen bewusst gestreuten Fehlinformationen über eine angeblich drohende Zensur des Internets oder Abschaltung von YouTube die Vernunft

durchgesetzt hat. Damit ist das Verfahren im Parlament abgeschlossen und die Richtlinie kann nach der formellen Bestätigung durch die Mitgliedstaaten in Kraft treten. Ein Scheitern wäre fatal gewesen und hätte uns in unseren Bemühungen um einen fairen Interessenausgleich zwischen Urhebern und Internet-Plattformen um Jahre zurückgeworfen. Um es klar zu sagen: Ich respektiere das Engagement der zahlreichen jungen Menschen, die sich an Demonstrationen beteiligt oder in ihren E-Mails und Anrufen ihre ehrlich empfundenen Sorgen zum Ausdruck gebracht haben. Doch letztendlich hatten die weitaus leiser auftretenden Befürworter der Reform – die Autorinnen, Künstler, Musikerinnen und Komponisten – ganz klar die entscheidenden Argumente: Wenn wir die kulturelle Vielfalt auch im Internet erhalten wollen, müssen wir dafür sorgen, dass die Kreativen von ihrer Arbeit auch leben können. Derzeit gehen an Konzerne wie Google und Facebook rund 80% der im Internet erzielten Einnahmen – obwohl die kreativen Inhalte meist von Dritten erstellt werden. Mit der Reform stehen nun nicht mehr die einzelnen Nutzer, sondern die großen Plattformen dafür gerade, dass urheberrechtlich geschützte Werke nur dann online gestellt werden, wenn die notwendigen Lizenzen vorliegen.

Haushaltsentlastung 2017

Mit der Plenarabstimmung über die Haushaltsentlastung der EU-Kommission und der anderen Institutionen haben wir den Schlusspunkt unter neun Monate Arbeit im Haushaltskontrollausschuss gesetzt, in dem wir uns über Bilanzen gebeugt, Berichte geprüft und Kommissare angehört haben. Es

So können Sie mich erreichen

vor Ort: Tel. 07323 9523855 · info@inge-graessle.eu · Postanschrift: Grabenstraße 24 · 89522 Heidenheim
im Europäischen Parlament: Büro ASP 15E154 · Rue Wiertz · B-1047 Brüssel · Tel. 0032 228 45868 · Fax 0032 228 49868
ingeborg.graessle@ep.europa.eu · **im Netz:** www.inge-graessle.eu · facebook.com/inge.graessle · Twitter: @inge_graessle



macht mich froh und auch stolz, zu sehen, wie unsere stetigen Bemühungen um eine bessere Haushaltsführung Früchte tragen. Es ist ein wahres Erntejahr: Die Fehlerquoten sinken in vielen Politikbereichen, die Kommission und die Mitgliedstaaten richten ihre Verwaltungsstrukturen im Sinne einer wirtschaftlichen Haushaltsführung aus, und die Kommission geht in bisher nicht gekannter Konsequenz gegen Interessenkonflikte von Mitgliedern nationaler Regierungen vor. Solche Erfolge darf man ruhig mal feiern, aber natürlich wollen wir auch die noch offenen Baustellen nicht vergessen: Bei der Berichterstattung, der Transparenz der EU-Finanzinstrumente und der Verlässlichkeit der Daten über Ausschreibungsverfahren müssen wir weiter an Verbesserungen arbeiten.

Sommerzeit ade?

Hat für die Sommerzeitregelung das letzte Stündlein geschlagen? Das Parlament hat sich dafür ausgesprochen, bis 2021 die halbjährliche Zeitumstellung EU-weit abzuschaffen: Bis April 2020 sollen sich die Mitgliedstaaten entscheiden, ob sie dauerhaft die Normalzeit oder die Sommerzeit beibehalten wollen. Die letzte gemeinsame Umstellung auf die Sommerzeit würde demnach im März 2021 erfolgen; im Oktober 2021 würden dann nur noch diejenigen Staaten die Uhren ein letztes Mal zurückstellen, die an der Normalzeit festhalten wollen. Ich selbst habe gegen den Vorschlag gestimmt, auch wenn die derzeitige Regelung keine Energieeinsparung gebracht haben mag und manche Menschen die Umstellung als belastend empfinden. Noch schwerer wiegt für mich jedoch die Sorge, dass die derzeitige große

einheitliche mitteleuropäische Zeitzone auseinanderbrechen und ein Flickenteppich an ihre Stelle treten könnte – das könnte nämlich gravierende Folgen für das Funktionieren des europäischen Binnenmarktes und damit für uns alle haben. Die Sonnenauf- und Untergangszeiten unterliegen wegen der geografischen Lage Europas nun einmal sehr großen Schwankungen im Jahresverlauf – je weiter man nach Norden kommt, desto stärker sind diese –, auch von Ost nach West unterscheiden sie sich erheblich. Die halbjährliche Zeitumstellung bringt diese Unterschiede auf einen für alle akzeptablen Nenner. Bei einer ganzjährigen Winterzeit hingegen wäre es im Osten Polens im Sommer schon um drei Uhr morgens taghell, während es bei einer ganzjährigen Sommerzeit in Spanien im Winter erst um halb zehn Uhr vormittags dämmern würde. So oder so sind jetzt erst einmal die Mitgliedstaaten am Zug, die sich bisher nicht auf eine gemeinsame Position einigen konnten. Wenn sie diese festgelegt haben, müssen sie mit dem Parlament eine gemeinsame Lösung finden.

Besuch aus der Heimat

Diese Woche besuchten mich der Gemeinderat Neuler mit Bürgermeisterin Sabine Heidrich sowie Schülerinnen und Schüler der Sibilla-Egen-Schule aus Schwäbisch Hall.

Neuigkeiten aus meinem Büro

Ramona Rück beendet diese Woche ihr Praktikum und kehrt zurück an die Universität Augsburg, um ihr Masterstudium in „Economics and Public Policy“ abzuschließen. Wir wünschen ihr alles Gute und sagen herzlichen Dank für die Mitarbeit!

So können Sie mich erreichen

vor Ort: Tel. 07323 9523855 · info@inge-graessle.eu · Postanschrift: Grabenstraße 24 · 89522 Heidenheim
im Europäischen Parlament: Büro ASP 15E154 · Rue Wiertz · B-1047 Brüssel · Tel. 0032 228 45868 · Fax 0032 228 49868
ingeborg.graessle@ep.europa.eu · **im Netz:** www.inge-graessle.eu · facebook.com/inge.graessle · [Twitter: @inge_graessle](https://twitter.com/inge_graessle)